

Jugendrat

Mühlviertler Kernland

am 8.2.2014

Ergebnisbericht



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at



Mühlviertler Kernland
Mensch. Wert. LEADER-Region



TeilnehmerInnen am Jugendrat:

Victoria Pröll	Rainbach
Beate Klösch	Kefermarkt
Verena Raffezeder	St.Oswald
Natalie Reingruber	Rainbach
Kathrin Schinnerl	Tragwein
Clemens Schaufler	Windhaag
Melanie Hirnschrodt	Sandl
Thomas Siegl	Tragwein
Dominic Brunner	Gutau

Begleitteam:

Prozessbegleitung & Moderation:

Florian Sturm (Jugendrat Team OÖ)
Bettina Hellein (Jugendrat Team OÖ)
Roland Dunzendorfer (Jugendrat Team OÖ)

Reflexionsteam:

Lydia Ettlstorfer

1. Das Beteiligungsformat Jugendrat

Der Jugendrat ist ein **neues Beteiligungsformat**. Es ermöglicht jungen Menschen sich rasch, unkompliziert und intensiv mit lokalen Themen auf der **persönlichen Bewusstseins- und Handlungsebene** zu beschäftigen und in der Gruppe gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden.

Der Jugendrat ist eine Form des BürgerInnenrats. Bei diesem nehmen je nach Zielsetzung vor allem Erwachsene teil. Seit 2006 werden BürgerInnenräte in Österreich, Deutschland und der Schweiz durchgeführt. Über 40 BürgerInnenräte fanden bereits in Österreich statt. In Vorarlberg ist der BürgerInnenrat seit Jänner 2013 ein per Verfassungsänderung gesetzlich anerkanntes Instrument für partizipative Demokratie.

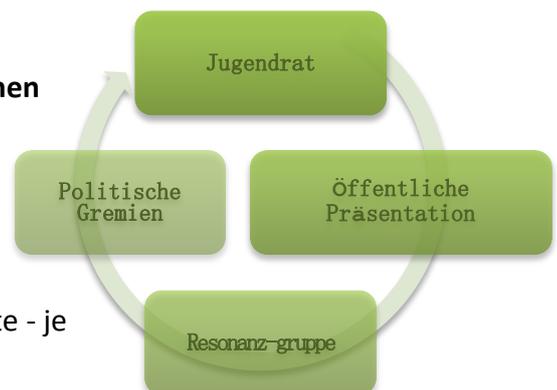
Zu diesem Zweck werden per **Zufallsauswahl** (aus dem Melderegister) ca. 15-20 Menschen einer definierten Zielgruppe (z.B. bestimmte Altersspanne, andere Kriterien je nach Zielsetzung) ausgewählt. Sie werden persönlich eingeladen zu einem breiten Rahmenthema



"mitzureden" oder einfach ganz frei ihre persönlichen Anliegen als BürgerInnen der Gemeinde oder Region kund zu tun. Die Gruppe verbringt **1 Tag** miteinander und geht mit allen Sinnen, viel Bauchgefühl und Spaß der Frage nach: „**Worum geht es uns wirklich?**“. Dabei gibt es regen Austausch, es werden viele Themen angesprochen und gemeinsam Lösungen gefunden.

Durch die besondere Moderations-Methode "**Dynamic Facilitation**" wird aus einer unverbundenen Gruppe ein "**Wir**". So werden gemeinsam "**kreative Durchbrüche**" zu brennenden Herausforderungen erreicht, deren Qualität mit anderen Beteiligungsformaten selten in so kurzer Zeit erreicht wird.

Die Erfahrungen der Gruppe werden beim Jugendcafe gemeinsam **öffentlich präsentiert** und **Interessierte können sich an der Weiterentwicklung beteiligen**. Die **Resonanzgruppe** (z.B. politische Funktionsträger, LA-21-Team, sonstige InteressensvertreterInnen etc.) nimmt die Erfahrungen und Ergebnisse der TeilnehmerInnen auf, verfolgt die politische Nachbereitung und entwickelt konkrete Handlungsschritte - je nach Interesse gemeinsam mit den Jugendlichen.



Der Jugendrat schafft so einen Raum für echte politische Beteiligung von Jugendlichen - rasch, unkompliziert und kostengünstig. Langfristig können durch die Einrichtung des Jugendrats als institutionalisiertes Instrument in der Gemeinde/Region oder überregional mehr junge Menschen ihren Lebensraum mitgestalten. Sie üben damit in ihrem Handlungsspielraum Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Der Jugendrat soll damit das politische System ergänzen und gelebte Demokratie fördern.

2. Der Gesamtprozess Jugendrat Mühlviertler Kernland

Dieser Jugendrat ist in der LEADER-Region Mühlviertler Kernland ergänzendes Instrument zum LEADER-Strategieprozess. Das Ziel ist es, Jugendliche ganz bewusst in einem eigenen Beteiligungsformat nach ihren Meinungen und Anliegen zum Leben in der Region zu befragen. Es wurde mit folgenden Fragen zum Jugendrat eingeladen:

Was ist dir in deinem Lebensraum wichtig?

Wie möchtest du das Geld für die Jugend verwenden?

Ausgewählt wurden die TeilnehmerInnen per Zufallsgenerator aus dem Melderegister der 18 Gemeinden der LEADER-Region. Eingeladen wurden 52 Jugendliche je Gemeinde im Alter von 15-25 Jahren. Davon haben sich 11 Jugendliche zum Jugendrat angemeldet. Insgesamt waren beim Jugendrat 8 von 11 angemeldeten Jugendlichen anwesend, zusätzlich ein Jugendlicher der sich nicht angemeldet hatte. Die Altersspanne der Anwesenden reichte von 15 - 26 Jahren.

Die Ergebnisse des Jugendrates wurden von 4 jungen TeilnehmerInnen am 11.2.2014 in der Arbeitsgruppe Jugend, die sich bei der LEADER-Zukunftskonferenz gebildet hat, präsentiert und fließen so in die LEADER-Strategie ein und werden dort als längerfristige Maßnahmen verankert. Die Strategie bietet den Rahmen für die Umsetzung und finanzielle Unterstützung konkreter Projekte in den Jahren 2015 bis 2020.

Die Ergebnisse werden im Rahmen dieser Dokumentation aufbereitet und allen BürgermeisterInnen der Region übermittelt. Dazu wird in Kapitel 6 ganz speziell auf ihre Möglichkeiten im Umgang mit Jugendlichen in ihrer Gemeinde eingegangen.

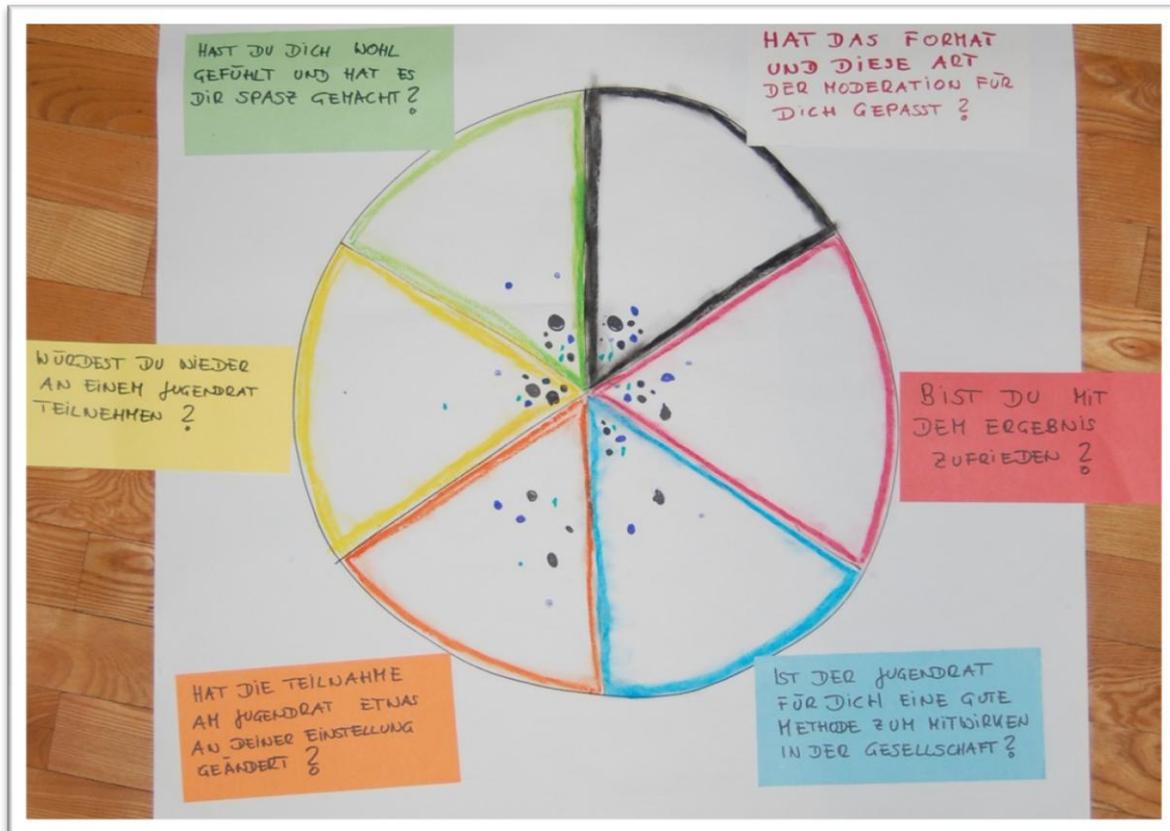


Umgesetzt wurde der Jugendrat im Rahmen des regionalen Jugendprojektes Create Your Region. Dies ermöglicht eine Einbettung in die regionale Jugendarbeit. Die Verknüpfung mit dem regionalen Strategieprozess ermöglicht einen verkürzten Prozess des in Kapitel 1 beschriebenen Jugendrates, der in seinem ursprünglichen Format ein Jugendcafe zur Weiterentwicklung der Ergebnisse mit einer Resonanzgruppe und PolitikerInnen beinhaltet.

3. Der Nutzen für die Jugendlichen

Im ersten Austausch mit den Jugendlichen zum Thema "Wie ging es dir als du die Einladung erhalten hast?" waren die Rückmeldungen verhalten positiv. Die Teilnehmenden gaben an, dass sie die Gelegenheit ihre Beschwerden und Ideen einbringen zu können als Chance sehen, neugierig sind wer da aller kommt und was besprochen wird und sich freuen, neue Leute kennenzulernen.

Die schriftlichen anonymen Rückmeldungen zum Jugendrat, die am Ende eingeholt wurden, waren dann sehr positiv.



Auswertung:

*Feedback von 9 TeilnehmerInnen (=100%)

*Auswertung nach Kreisgliederung in 3 Drittel (innerstes Drittel=höchste Zustimmung (Ja), mittleres Drittel=mittlere Zustimmung (Jein), äußerstes Drittel=keine Zustimmung (Nein))

Allen Antwortenden hat das Format Jugendrat an sich und die Art der Moderation gefallen und sie haben sich wohlgeföhlt und Spaß gehabt. Ebenso 100% waren zufrieden mit dem Ergebnis. Zwei Drittel fanden, dass dies eine gute Möglichkeit sei, sich in die Gesellschaft einzubringen. Alle TeilnehmerInnen gaben an, ihre Einstellung zu Themen hätte sich teilweise verändert. Alle Antwortenden bis auf eineN würden wieder an einem Jugendrat teilnehmen.

Hier einige Rückmeldungen der Jugendlichen in der Abschlussrunde:

- *Es war ein schöner Tag, gut dass ich gekommen bin.*
- *Bei mir ist das Interesse an der Region geweckt worden, ich hoffe dass es weitergeht.*
- *Ich bin erstaunt dass so viel herausgekommen ist, obwohl wir nicht viele Leute waren.*
- *Ich bin überrascht wie viele Lösungen wir gefunden haben.*
- *Die Zeit war zu kurz, oder die Themen über die wir gesprochen haben waren zu groß.*
- *Es war ein super produktiver Tag, er ist vergangen wie im Flug.*
- *Es ist ein Wahnsinn was man mit 9 Leuten zusammenbringt, es war ein schöner und wunderbarer Tag.*
- *Viele Ideen, die umgesetzt werden können.*



- *Es liegt nun an uns und der Unterstützung, dass wir etwas umsetzen.*
- *Es ist mir ein Anliegen, dass wir in der Verwendung des Geldes für die Jugend auch an Jugendliche denken, denen es nicht so gut geht wie uns. Vielleicht können wir auch Geld für Bildungseinrichtungen im Osten spenden.*

Dieses Feedback ist wesentlicher Teil des Ergebnisses des Jugendrates. Es bildet die nicht "messbare" - aber umso wichtigere - Wirkung der Ermächtigung auf persönlicher Ebene der Jugendlichen ab. Dieses Gefühl der Ermächtigung ist für ihre Entwicklung als selbstbewusste und aktive BürgerInnen und MitgestalterInnen der Region von großer Bedeutung.

4. Jugendrat - Ablauf

Nachdem der Eingang zum Veranstaltungsraum, der Tai Chi-Schule in Freistadt, für manche nicht ganz einfach zu finden war, kamen die Jugendlichen teilweise sehr knapp zum Beginn des Jugendrats. Trotzdem war Zeit für gemütliches Ankommen und die Orientierung im Raum bei Brötchen, Kaffee und Tee. Die Jugendlichen und das Team des Jugendrats, sowie die LEADER-Managerin Conny Wernitznig konnten sich in lockeren Gesprächen austauschen und erste Informationen teilen.



Nach der offiziellen Begrüßung und ein paar einleitenden Worten konnten sich die Jugendlichen und das Team spielerisch kennenlernen und gemeinsam erste Aufgaben lösen.

Durch Interviews in Zweiertteams wurden erste Themen für den Tag aufgeworfen und danach in der Gruppe präsentiert. Es zeigte sich schon hier, dass die Motivation und das Interesse der Jugendlichen groß waren und die Bereitschaft sich einzubringen wurde spürbar.



Bevor wir einen tieferen Blick in die Themenvielfalt werfen wollten, konnten wir zur Auflockerung den Garten vor dem Veranstaltungsraum nutzen. Die Jugendlichen fanden sich rasch mit der Moderationsmethode zu Recht und brachten sich sehr aktiv mit Lösungen, sowie Informationen und Bedenken ein.

In der Mittagspause sowie bei Kaffee, Tee und Kuchen konnten sich die Jugendlichen immer wieder untereinander austauschen und auch Energie für die nächsten inhaltlichen Blöcke tanken. Sogar die Verlängerung um etwa 30 Minuten am Abend wurde ohne Widerstand und mit viel Motivation angenommen.

Danach folgten einige TeilnehmerInnen der Einladung ins Gasthaus und führten rege Gespräche weiter.

Respektvoller Umgang und die Bereitschaft dem/der Anderen zuzuhören schafften ein angenehmes Klima. Die Jugendlichen zeigten große Motivation sich einzubringen und erkannten auch die eigene Verantwortung, sich für die Umsetzung einzusetzen.

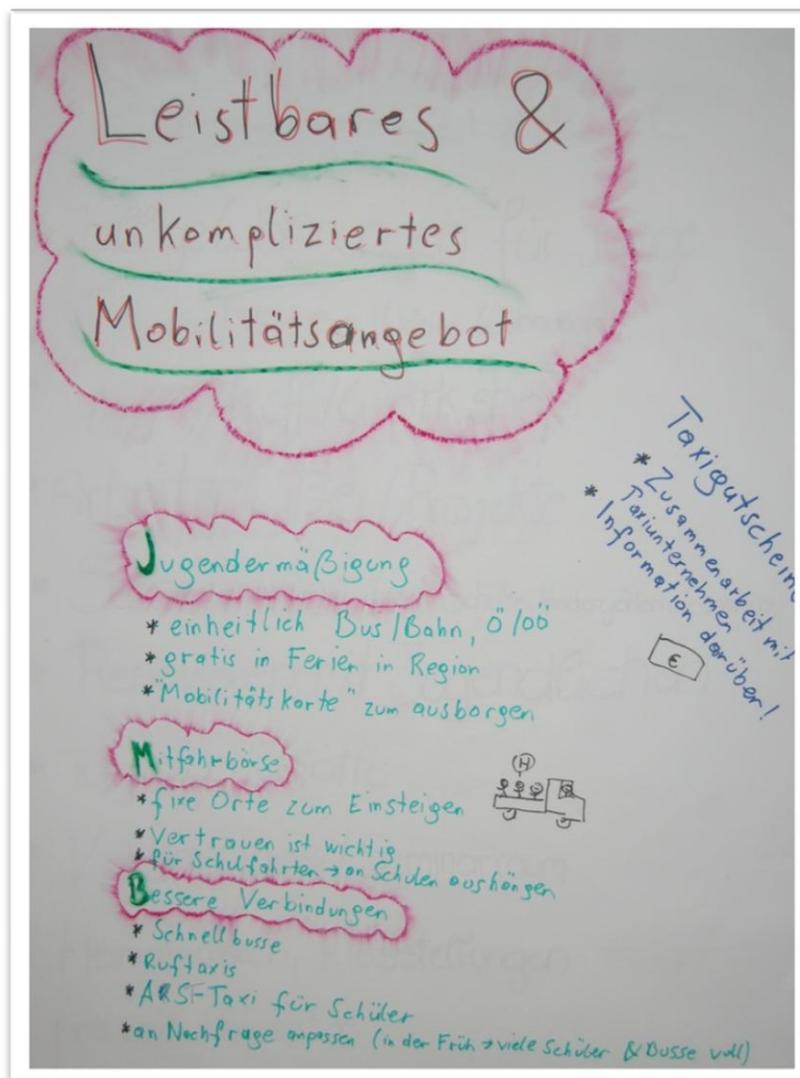
So haben sich 4 Jugendliche bereit erklärt die

Ergebnisse in der Arbeitsgruppe Jugend persönlich zu präsentieren.

5. Jugendrat - Themen, Lösungsansätze & Ideen des Jugendrats

5.1. Mobilität - Wie schaffen wir ein leistbares und unkompliziertes Mobilitätsangebot?

Generell nehmen die Jugendlichen die Situation des öffentlichen Verkehrs in der Region als nicht zufriedenstellend wahr. Sie gaben an, dass es zu wenig Busse gibt, diese entweder überfüllt oder leer sind, die Ermäßigungen für Jugendliche zu wenig weit reichend und unübersichtlich sind, es zu wenige Direktverbindungen von und nach Linz gibt und gleichzeitig die meisten Leute auch nicht bereit sind eine kurze Wartezeit in Kauf zu nehmen und lieber mit dem eigenen Auto fahren.



Lösungen

Jugendermäßigungen

- Einheitliche Jugendermäßigungen - Bus & Bahn, für ganz Österreich
- Freifahrt für SchülerInnen und StudentInnen in den Ferien (auch am Land)
- Eine Mobilitätskarte für die Region die man sich ausborgen kann

Mitfahrbörse

- Eine regionale Mitfahrbörse mit fixen Orten zum Zusteigen
- Vertrauen ist wichtig - womöglich Bekannte mit denen man mitfahren kann oder Möglichkeit, sich vorher kennenzulernen
- Fahrgemeinschaften von SchülerInnen zur Schule - kann man an der Schule aushängen

Bessere Verbindungen

- Mehr Schnellbusse von und nach Linz
- mehr Ruftaxiverbindungen, die flexibel auf den Bedarf reagieren, Information in der Bevölkerung wie dieses System funktioniert
- Anrufsammeltaxis (AST) für SchülerInnen zur Fahrt um einen Fixpreis in der Region
- Fahrplan an Nachfrage anpassen - bei überfüllten Bussen in der Früh einen zweiten Bus schicken

Taxigutschein

- Taxigutscheine gratis oder zum halben Preis für Jugendliche
- Zusammenarbeit mit Taxiunternehmen - Gutschein-Bewerbung auch durch diese
- Information über bestehende Angebot zu Jugendlichen bringen (Aushang, Facebook, Schule)

Wartezeit bei Haltestellen gestalten

- z.B. sich ein Buch zum Lesen mitnehmen

5.2. Infopaket für Jugendliche - Wie kommen wir zu Information von der Gemeinde / Region?



Nachdem beim Thema Mobilität klar wurde dass es schon Angebote für Taxigutscheine von Gemeinden gibt, wurde das Thema, wie Information dieser Art zu den Jugendlichen kommt, angesprochen.

Der Ansatz der Teilnehmenden war, dass die Gemeinde oder Region die Informationen zusammenstellen und den Jugendlichen regelmäßig zukommen lassen soll.

Offensichtlich wurde auch, dass die Jugendlichen meist gar nicht wissen, wer die Ansprechperson für Jugendliche in der Gemeinde ist und wer ihre Anliegen vertritt.

Lösungen

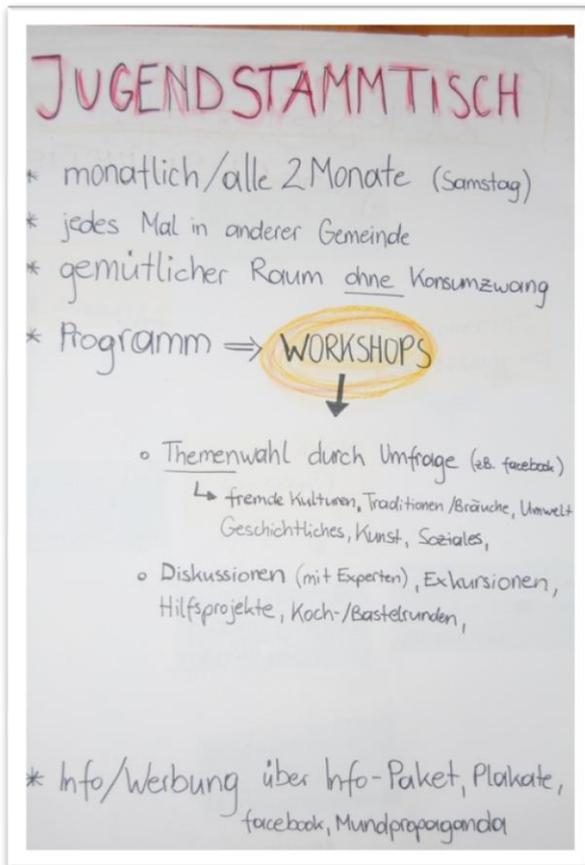
Gemeinde-Info-Paket

- An Jugendliche in gewissem Alter (z.B. ab 16 Jahre) bzw. regelmäßig jedes Jahr
- Gesammelte Information - Jugend-Ansprechperson in der Gemeinde, evt. Gutschein für Mobilität, Infos zum Jugend-Jahresticket, Aufruf für konkrete Vorschläge zur Öffi-Fahrplanverbesserungen (Idee der AG-Jugend), Freizeitangebote, Information zu Vereinen, Einkaufsmöglichkeiten, Veranstaltungen, ...
- Für Jugendliche aufbereitet bzw. Jugendliche helfen bei der Gestaltung mit

Regions-Info-Paket

- Ziel: Freizeitangebote für Jugendliche in der Region sichtbar machen und die Region kennen lernen
- Inhalte: Jugendveranstaltungen, Jugendangebote, Freizeiteinrichtungen, etc.

5.3. Jugendstammtisch - Wie können wir uns in der Region vernetzen?



Die Jugendlichen waren an einem überregionalen Austausch interessiert um andere Leute und Gemeinden aus der Region kennenzulernen und sich bei gemeinsamen Anliegen zusammenschließen zu können.

Die Umsetzung eines solchen Stammtisches war den teilnehmenden Jugendlichen des Jugendrates ein großes Anliegen. So können auch sie im Austausch bleiben. Dafür wird nun erstmals eine Facebook-Gruppe eingerichtet und ein erstes Planungstreffen vereinbart.

Lösungen

Stammtisch

- Monatlich/2-monatlich (Samstag)
- Jedes Mal in einer anderen Gemeinde
- Gemütlicher Raum ohne Konsumzwang
- mögliches Programm:
 - Kennen lernen der jeweiligen Gemeinden und deren Highlights
 - Workshops/Exkursionen (siehe 5.4.)
- Info/Bewerbung über Info-Paket (siehe 5.2.), Plakate, Soziale Medien (Facebook,...), Mundpropaganda

5.4. Workshops - Wie können wir Themen an Menschen am Land herantragen?

Der Ansatzpunkt für die Jugendlichen hier war, das Interesse an spannenden Veranstaltungen oder praktischen Workshops für sich selbst und andere Menschen in der Region sowie das Bedürfnis nach Bewusstseinsbildung für wichtige Themen. Ein fraglicher Punkt war allerdings, ob überhaupt viele Jugendliche die Zeit hätten an so einem Workshop teilzunehmen.

Lösungen

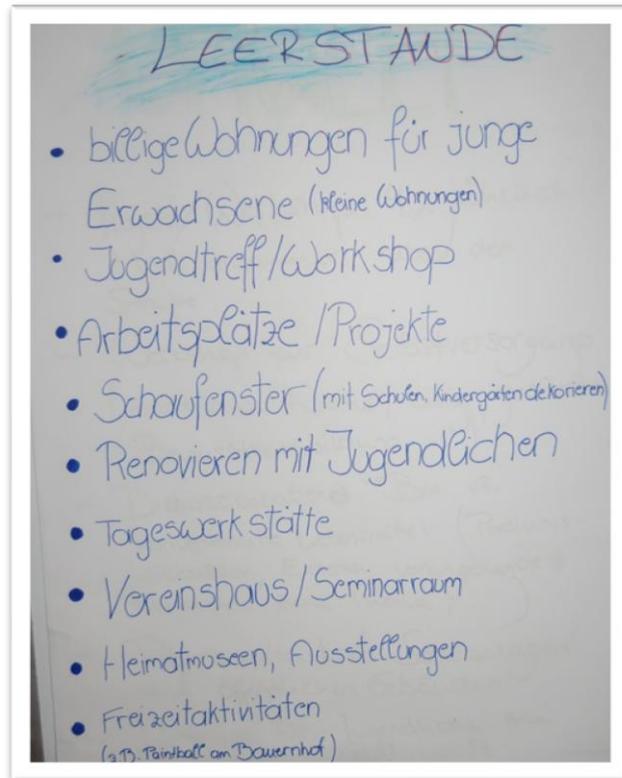
Angebot von Workshops in der Region

- Umfrage zur Themenwahl und zur Teilnahme unter Jugendlichen (z.B. über Facebook) um Interesse und Nachfrage sicherzustellen
- Workshops auf Bedarf umsetzen
- mögliche Inhalte: fremde Kulturen, Traditionen/Bräuche, Umwelt, Geschichtliches, Kunst, Soziales, Musik
- Diskussionen mit ExpertInnen, Exkursionen, Hilfsprojekte, Koch- und Bastelrunden
- Teilnehmen gemeinsam mit Familie & Freunden



5.5. Leerstand

Die Frage wo die Workshops in den Gemeinden stattfinden könnten brachte die Jugendlichen zum Thema Leerstände. Leer stehende Gebäude im Ortskern sind aus Sicht der Jugendlichen eine Verschwendung von Geld und verschandeln das Ortsbild. Es gab sehr viele Vorschläge was an diesen Orten gemacht werden könnte.



Lösungen

Nutzung der Gebäude für andere Zwecke

- billige Wohnungen für junge Erwachsene (kleine Wohnungen)
- Jugendtreff/Workshops
- Arbeitsplätze/Projekte
- Tageswerkstätte
- Vereinshaus, Seminarraum
- Heimatmuseum, Ausstellungen
- Freizeitaktivitäten (Paintball)

Gestaltung der Schaufenster

- Gestaltung mit Schulen und Kindergärten
- Ausstellungsmöglichkeit für lokale KünstlerInnen (z.B. Kernlandschaufenster)

Renovieren der Häuser mit Jugendlichen

- die Jugendlichen würden sich gerne an der Renovierung beteiligen, wenn die Nutzung einen sozialen oder gemeinwohlorientierten Zweck hat (z.B. junges Wohnen, Raum für die Jugend, Tagesheimstätte, ...)
- Aufruf zum Mithelfen durch die Gemeinde

5.6. Gemeinschaft - Wie können wir eine gute Gemeinschaft fördern?



Von der Idee, leer stehende Häuser gemeinsam zu reparieren kamen die Jugendlichen auf das Thema Gemeinschaft und Nachbarschaftshilfe. Hier ist die Bereitschaft zu helfen und das Bedürfnis nach einer starken Gemeinschaft in der Gemeinde offensichtlich. Ihnen ist es wichtig, dass sie eingeladen/gefragt werden zu helfen und Dank und Wertschätzung dafür bekommen. Daraus wird das Bedürfnis der Anerkennung von den Erwachsenen Menschen ersichtlich. Die Bereitschaft zu helfen ist sehr groß.

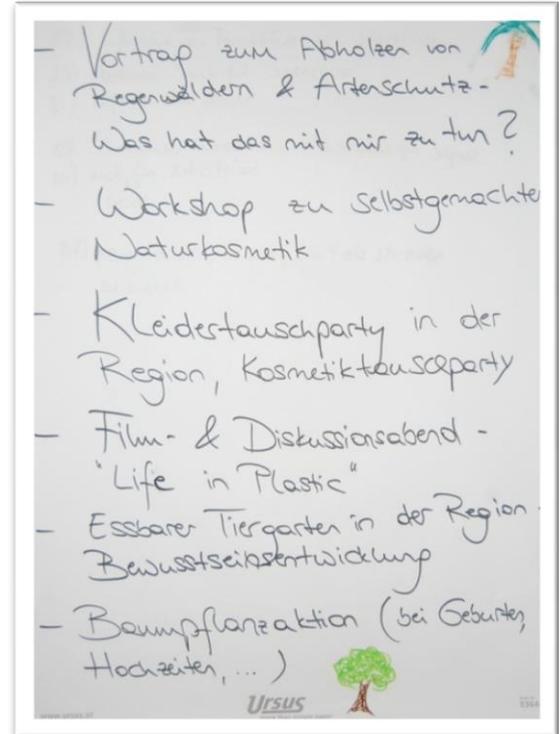
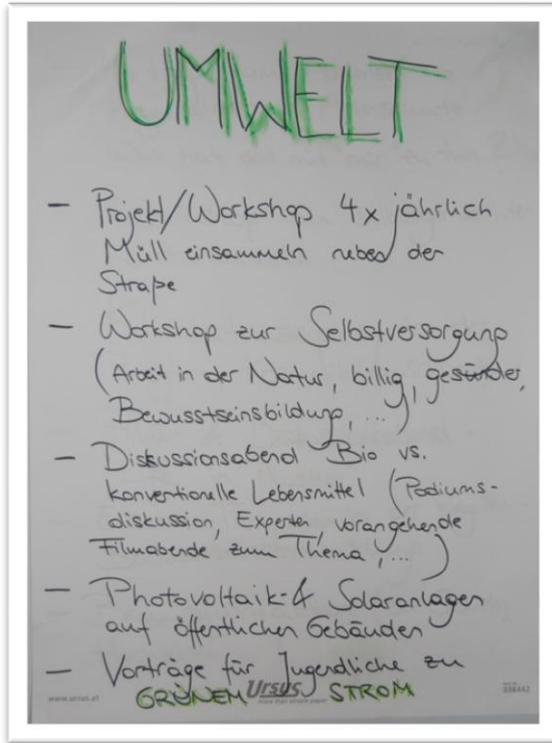
Lösungen

Tauschbörse

- Ziel:
 - Tausch und Hilfe zwischen Jung und Alt bzw. benachteiligten Gruppen (Asylwerbern, ärmeren Menschen, Menschen mit Behinderung)
 - Mit- und Zusammenhelfen für Gemeinschaftszwecke
- Dank und Wertschätzung durch und für Jugendliche
- Tauschbörse für Jung und Alt einfach nutz- und bedienbar machen (sowohl online als auch per Telefon und in direkter Kommunikation)
- Startveranstaltung - Jugendliche einladen über Mundpropaganda, direkte Ansprache in der Ausschreibung und Bewerbung an Schulen
- möglicher Titel "Miteinander Füreinander"

5.7. Umwelt

Dieses Thema wurde nicht in der großen Runde sondern von interessierten Jugendlichen in einer Kleingruppe von 4 Personen erarbeitet und dann im Plenum präsentiert. Es ist den Jugendlichen ein Anliegen Bewusstsein für diese Themen zu schaffen.



Lösungen

Projekt / Workshop 4x jährlich Müll einsammeln neben der Straße

Workshop, Vorträge und Diskussionsabende

- zu Selbstversorgung (Arbeit in der Natur, billig, gesünder, Bewusstseinsbildung, ...)
- Diskussionsabend Bio vs. konventionelle Lebensmittel (Podiumsdiskussion, Experten, vorangehende Filmabend zum Thema, ...)
- Vorträge für Jugendliche zu grünem Strom
- Vortrag z. Abholzen v. Regenwäldern & Artenschutz - was hat das mit mir zu tun?
- Workshop zu selbstgemachter Naturkosmetik
- Film- & Diskussionsabend - 'Life in Plastic'

Photovoltaik- & Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden

Kleidertauschparty in der Region, Kosmetiktauschparty

Essbarer Tiergarten in der Region - Bewusstseinsentwicklung

Baumpflanzaktion (bei Geburten, Hochzeiten, ...)

5.8. Leistbares Wohnen

Dieses Thema wurde nicht in der großen Runde sondern von interessierten Jugendlichen in einer Kleingruppe erarbeitet und dann im Plenum präsentiert.



Lösungen

- Wohnungsangebote an Alter (Jugend) anpassen
- Kleine Wohneinheiten in Privathäusern (leer stehende Kellerräume oder Dachböden für Jugendwohnungen ausbauen)
- Möglichkeiten für Jugend WGs schaffen, verbreiten
- Kautions max. 2 Monatsmieten
- Wohnungsgröße 40 - 60 m²
- Unterstützung durch Gemeinde/Land
- finanzielle Förderung bei Umzug in die erste eigene Wohnung

5.9. Unterstützung

Dieses Thema wurde nach der Themensammlung nicht mehr diskutiert, es ist den Jugendlichen jedoch ein Anliegen dieses weiterzugeben.

Lösungen

- vergünstigte Eintritte für kulturelle Veranstaltungen in der Region
- Finanzielle Unterstützung junger und sozial benachteiligter Menschen

5.10. Berufsorientierung/Arbeitsplätze

Dieses Thema wurde nach der Themensammlung nicht mehr diskutiert, da das Anliegen bereits sehr konkret formuliert wurde und große Zustimmung von allen Seiten erfahren hat. Es ist den Jugendlichen ein Anliegen, dass dieser Bereich besser auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Lösungen

- Kurse für Arbeitssuchende
- Mehr Infos an Schulen über Berufsleben und mögliche Jobs und Firmen (z.B. durch Besuche von Firmen, die sich vorstellen)
- Messen zur Berufsorientierung direkt in der Region und an Schulen (z.B. Messe in Freistadt)
- Arbeitsplätze für junge Menschen in der Region schaffen

5.11. Freizeit/Raum

Dieses Thema wurde nach der Themensammlung am Anfang nicht mehr behandelt.

- Freizeitaktivitäten
- Jugendtreff, Zentrum für Jugendliche
- Beachvolleyballplatz in Stand halten
- Raum für Jugendliche

6. Empfehlungen an die BürgermeisterInnen und die LEADER-Region

Die Kommunikation ist die Basis für Jugendbeteiligung und Jugendangebote

In vielen der diskutierten Punkten hat sich die Kommunikation als wesentlich für das Funktionieren von Maßnahmen/Projekten herauskristallisiert. Dabei geht es um den Kommunikationsweg von der Gemeinde/Region/Politik zur Jugend und umgekehrt sowie innerhalb der Jugend in der Region. Als Schlüsselpersonen der Kommunikation haben sich für uns beim Jugendrat die GemeindejugendreferentInnen herauskristallisiert die als AnsprechpartnerInnen für die Jugendlichen dienen sollen. Möglicherweise sollte diesen eine Unterstützung angeboten werden (Schulung, Austausch, Training,...) um ihre Aufgaben im Bereich der Kommunikation gut wahrnehmen zu können. Zudem ist das Zugehen auf die Jugendlichen durch erwachsene Personen (z.B. den Bürgermeister) entscheidend, um die Hemmschwelle der Kommunikation zu senken und Vertrauen aufzubauen. Erst in einem mir vertrauten Umfeld fühle ich mich zu Hause und bin bereit mich einzubringen. Für einen kontinuierlichen Informationsfluss zur Jugend kann Social Media (z.B. Facebook) ein möglicher Kommunikationskanal sein, aber auch der Postweg wurde als Möglichkeit zum Empfang von Information von der Gemeinde angegeben

Empfehlungen an die BürgermeisterInnen:

Die Jugendlichen wollen über bestehende Angebote für sie (z.B. Taxigutscheine) informiert sein. Wir empfehlen, gemeinsam mit den jungen Menschen in der Gemeinde einen Kommunikationskanal zwischen Jugend und Politik aufzubauen, der regelmäßig abgerufen wird und der von beiden Seiten bedient werden kann.

Junge Menschen sind es gewohnt öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und teilweise sind sie darauf angewiesen. Wir bitten Sie darum, sich im Sinne der Jugend für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs einzusetzen und die Jugendlichen ihrer Gemeinde nach ihren konkreten Verbesserungsvorschlägen zu fragen. (siehe Lösungen in Kapitel 5.1)

Folgende Themenfelder und Ideen können vor allem auf Gemeindeebene umgesetzt werden und sollten Ihnen als PolitikerIn zur Inspiration in der Zusammenarbeit mit jungen Menschen dienen:

- **Gemeinde-Info-Paket für Jugendliche** (Informationen zu Angeboten und Möglichkeiten in der Gemeinde, evt. Taxi-Gutschein, Information zu Ansprechperson für die Jugend)
- **Leerstand**
 - jugendliche Nutzung von leer stehenden Gebäuden unterstützen
 - Jugendliche zum Ideen spinnen einladen
 - junge Menschen in der Renovierung solcher Räume einbeziehen
 - Schaufenster für Ausstellungen bereit stellen
- **Gemeinschaft**
 - Tauschbörse für Jung und Alt
 - Junge Menschen zur Mithilfe einladen/Wertschätzung sichtbar machen

- **Leistbares Wohnen für junge Menschen**
 - junge Wohngemeinschaften ermöglichen
 - Initiative "Jugendwohnung statt Leerstand" (Kellerräume o. Dachboden)
 - Junge Menschen in die Renovierung einbeziehen
- **Unterstützung/Begünstigung junger Menschen**
 - vergünstigte Eintritte für kulturelle Veranstaltungen in der Region

Empfehlungen für die LEADER-Strategie:

In folgenden Themenbereichen sehen wir das Potenzial, Maßnahmen und Projekte im Rahmen der LEADER-Strategie zu entwickeln und deren Umsetzung zu verankern.

- **Mobilität**
 - Möglichkeit für Anrufsammeltaxi in der LEADER-Region prüfen
 - Mitfahrbörse in der LEADER-Region
 - Wartezeit bei Haltestellen verkürzen - Möglichkeit für Angebote dort prüfen
- **regionale Vernetzung und Jugendangebote**
 - Regions-Info-Paket für Jugendliche
 - regionalen Jugendstammtisch (Unterstützung z.B. durch Vernetzung, Bewerbung, Bereitstellung von Räumlichkeiten, Koordination, etc.)
 - Workshops (Unterstützung z.B. durch ReferentInnenhonorare, Projektbegleitung)
- **Leerstand**
 - jugendliche Nutzung von leer stehenden Gebäuden unterstützen
 - Jugend-Schaufensterprojekt
- **Gemeinschaft**
 - Regionale Tauschbörse für Jung und Alt
 - Junge Menschen zur Mithilfe einladen/Wertschätzung sichtbar machen
- **Umwelt**
- **leistbares Wohnen für junge Menschen**
- **Berufsorientierung/Arbeitsplätze**
- **finanzielle Begünstigung und Unterstützung junger Menschen**

Der regionale Jugendstammtisch kann eine gute Basis für die Vernetzung der Jugendaktivitäten in der Region sein. Da sich im Jugendrat eine große Motivation für die Umsetzung des regionalen Jugendstammtisches gezeigt hat, ist zu empfehlen diesen so gut wie möglich bereits im Jahr 2014 in der Umsetzung zu unterstützen, damit sich die Motivation dafür nicht verliert.